

# Stolper Post.

Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp.

16. Jahrgang.

Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage).

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 60 Pfg., mit Botenlohn 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 75 Pfg. Ferner mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“ 90 Pfg., mit Botenlohn 120 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 115 Pfg.

Einrückungspreis für die halbspaltige Corpusspaltzeile ober deren Raum für Einheimische 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. — Reclam: für die halbspaltige Corpusspaltzeile ober deren Raum 30 Pfg.

## Soli Deo gloria!

T. „Allein Gott in der Höh sei Ehr!“ — so erklang heute vor 23 Jahren aus Millionen und aber Millionen Herzen der Lobgesang zum Himmel empor, als zu uns die frohe Kunde drang, daß nach blutigem Ringen mit jenem Feinde, der uns mitten im tiefsten Frieden freudlos zum Kriege herausgefordert hatte, ein herrlicher Sieg errungen sei, daß Napoleon seinen Degen dem Könige von Preußen übergeben und seine große in Sedan konzentrierte Armee in die Gefangenschaft gegeben habe. Wohl war das noch nicht das Ende des blutigen Krieges, aber der entscheidende Anfang des Endes. Noch sollte es große Opfer kosten, bis das belagerte Paris seine Thore den deutschen Siegern öffnete und der Friedensruf erklang, den Paul Gerhardt einst nach Beendigung des unglückseligen dreißigjährigen Krieges anstimmte: „Gottlob, nun ist erschollen das edle Fried- und Freudewort!“

Wohlauf und nimn nun wieder dein Saitenspiel hervor, Auf, Deutschland, singe Lieder in frohem vollen Chor! Erhebe dein Gemüthe und danke Gott und sprich: Herr, deine Gnad' und Güte währet dennoch ewiglich!

Und welches waren die glorreichen Früchte jener blutigen Siege? Was die Seher und Säger unseres Volkes im Geiste vorahnend geschaut, wofür die Jugend unseres Volkes in heiliger Begeisterung geschwärmt, was wir Alle aber kaum zu hoffen gewagt hatten, das geschah. In nie geahnter Herrlichkeit wurde der Glanz des alten deutschen Kaiserthums wiederhergestellt. Während Napoleon die in blutiger Revolution errungene Kaiserkrone vom Haupte fiel und er, verlassen und verflucht von seinem eigenen Volke — ein Gefangener und Gebanter — in's Grab sank, war dem edlen Könige von Preußen, dem Beschützer und Retter des Vaterlandes, nach dem einstimmigen Wunsch und Willen aller deutschen Fürsten und Stämme die Kaiserkrone aufs Haupt gesetzt. Sein festlicher Einzug in die Reichshauptstadt war ein Triumphzug, aber das von allen Thürmen herabtönende Glockengeläute galt nicht nur dem durch Gottes Hand aus dem Grabe erstandenen deutschen Reiche, sondern auch dem Gedächtniß der Tausende seiner Söhne, die Siege um Siege mit dem Opfer ihres Lebens errungen hatten. Ihr Blut war der Kitt geworden, der die bis dahin vielfach uneinigen deutschen Stämme zu einem festgegliederten Ganzen zusammengefügt. Auf blutigen Schlachtfeldern hatten sich Deutschlands Söhne kennen gelernt als Glieder eines großen, mächtigen Volkes, denen es nicht gezieme, noch länger in kleinlicher Eifersucht einander zu bekämpfen. „Wir wollen sein Ein einig Volk von Brüdern, in keiner Noth uns trennen und Gefahr“, — dies Gelübde drang damals wie ein heiliger Schwur durch Altdeutschland vom Fels bis zum Meere.

Auch zwei große Provinzen, die vor Alters trene Glieder des Deutschen Reichs gewesen, aber durch welche Hinterlist von ihrem Mutterlande getrennt waren, kehrten wieder zurück an das Herz ihrer Mutter und werden, — Gott wolle es! — je länger je mehr erfahren, daß es am Mutterherzen am wärmsten sich ruht, daß es unter dem Schutze der deutschen Reichs- und unter dem Schutze der deutschen Kaiserkrone sich besser wohnen und leben läßt, als unter einem Volke, das niemals ein Herz für seine deutsch redenden und deutsch fühlenden Volksgenossen gehabt hat und in steter Un-

Nachdruck verboten.

## Das Erbe.

Preisgekrönte Erzählung von H. Blankenburg.

22. Fortsetzung.

Ein blondlockiges Mädchen kam fröhlich den Gartensteig entlang gelaufen. „Papa, Papa, es ist eine Frau in Deiner Stube, die nach Dir gefragt hat.“

„Wer ist's, Mäuschen?“ fragte er, die kleine Hand fassend.

„Das hat Mama nicht gesagt, und ich kannte sie nicht, als sie auf den Flur kam.“

„So komm, Grete,“ und er kehrte mit ihr in das Haus zurück. Als er auf der Schwelle seines Zimmers stand, ließ er die Hand der Kleinen fahren. Er hatte hier erst bemerkt, wie dunkel es schon geworden war. „Sage Mama, Gretchen, daß ich meine Lampe haben möchte,“ sagte er, während er die Thür schloß. Dann wandte er sich zu der ihm vollständig Unkenntlichen. „Verzeihen Sie einen Augenblick, ich habe keine Ahnung, wen ich vor mir habe,“ begann er, indem er ihr doch die Hand reichte.

„Es ist nicht nötig, Herr Pastor,“ war die Antwort, „ich habe nur eine Frage an Sie, und Sie werden sie mir ebenso gut beantworten können, ob Sie wissen, wer ich bin oder nicht.“

Er horchte aufmerksam, kam aber zu keinem Resultat. Hatte er die Stimme mit dem etwas eigenthümlichen Tonfall schon gehört, und wenn das der Fall war, wo? Die Frau sammelte sich einen Augenblick, ehe sie wieder begann: „Wenn jemand ein Testament gemacht hat, und er hat einen nicht bedacht, der sonst der Nächste gewesen wäre, weil er Schlechtes von ihm geglaubt hat, und es kommt nachher heraus, daß sich das anders verhalten hat, läßt sich dann das Testament wieder aufheben?“

Sie hatte nach ihrer Meinung den Sachverhalt sehr klar dargelegt und lauschte nun mit großer Spannung auf die Entgegnung des Pastors, die in ganz anderer Weise erfolgte, als sie erwartet hatte. „Es kann jedermann seinem Testamente Bestimmungen zufügen oder auch es ganz aufheben und ein anderes an seine Stelle setzen. Ein Testament neueren Datums hebt das frühere auf,“ war des Pastors Ausspruch.

Sie seufzte ungeduldig. „Nein, nein, so habe ich es nicht gemeint,“ rief sie lebhafter. „Wenn, sage ich, der Vater

ruhe und beständigem Suchen nach neuen Regierungsformen sich selbst verzehrt. Als einst Kaiser Sigismund Straßburg besucht hatte, schenkte er beim Abschiede den edlen Frauen der Stadt zum Andenken jeder einen goldenen Ring, indem er, wie der elsässische Dichter Adolf Stöber ihn sagen läßt, zu den Beschenkten sprach:

Wie eure Finger golden umfaßt jedweder Ring,  
Soll eure Söhne umwinden der Treue festes Band,  
Und soll sie ewig binden an's deutsche Vaterland.

Wöge dieser Wunsch an den deutschen Reichsländern immer mehr in Erfüllung gehen!

Uns aber sei der auf's Neue wiederkehrende Gedanke eine ernste Mahnung, deren nicht zu vergessen, denen wir die Erfolge jedes glorreichen Krieges zu danken haben, und treu zu bewahren und weiter zu bilden, was sie im heißen Kampfe uns errungen haben. Vor allem aber sei und bleibe unser Dank dem treuen Gott dargebracht, der durch Noth und Gefahren gnädig hindurchgeholfen und in die Kämpfe der Zeit unserm hoch begnadigten, viel irreführten Volke in's Gewissen hineinkräftet: „Halte, was du hast, daß Niemand deine Krone nehme!“ — Gott allein die Ehre!

## Wochenschau.

\*\* Die stille Zeit, in welcher wir uns gegenwärtig befinden, hat dem Thronwechsel in den thüringischen Herzogthümern Sachsen-Coburg-Gotha eine größere Beachtung zu Theil werden lassen, als es sonst wohl der Fall gewesen wäre. Man hatte zumeist die Nachfolge des einzigen Sohnes des Herzogs von Coburg, des Großherzogs des verstorbenen Herzogs Ernst, erwartet, und war nun einigermaßen überrascht, daß der Herzog, der zweite Sohn der Königin von England, selbst den Thron der Herzogthümer bestieg. Von verschiedenen Seiten wurden daran die verschiedensten Vermuthungen geknüpft. Das Erbfolgerecht des Herzogs von Coburg war nach der sachsen-coburgischen Verfassung außer Frage, er ist der Sohn des einzigen Bruders des verstorbenen Herzogs, aber die Thatsache, daß nun zum ersten Male ein fremder Prinz Oberhaupt eines deutschen Bundesstaates wird, hat doch viele Erörterungen veranlaßt. Gegen die Person des neuen Herzogs Alfred von Sachsen-Coburg kann wohl Niemand mit Grund etwas vorbringen; er ist dem Reiche stets freundlich gegenübergestanden und sein verwandtschaftliches Verhältniß zum deutschen Kaiserhause bürgt dafür, daß er von seiner neuen Würde nur den Gebrauch macht, den man erwartet. Das von einigen ängstlichen Gemüthern erhobene Bedenken, der Herzog sei mit einer russischen Prinzessin, der Schwester des Kaisers Alexander, vermählt, klingt schon mehr komisch; seit dem Bestehen des deutschen Reiches haben wir schon mehr als eine regierende Fürstin gehabt, die aus dem russischen Kaiserhause entstammt, und Deutschland hat deshalb keinen Schaden erlitten. Die ganze coburgische Thronfolgefrage ist in erster Reihe auch wohl deshalb aufgeworfen worden, weil in Zukunft doch die Möglichkeit nicht ausgeschlossen ist, es könnte in Folge des Erbrechtes einmal ein entschieden deutschfeindlicher fremder Prinz ein deutscher Bundesfürst werden, und wird um deswillen eine reichsgesetzliche Regelung des Thronfolgerechtes gewünscht. Ob dieselbe so bald zu erlangen sein wird, ist aber doch die Frage; die deutschen Bundesfürsten werden nicht so leicht ihre eigenen

nun gestorben ist, und das Testament ist in Kraft getreten, worin einer enterbt ist, der es nicht verdient hatte; läßt sich das auf keine Weise wieder gut machen?“

Er wußte jetzt, wen er vor sich hatte, er wußte, wer mit athemloser Angst auf seine Entscheidung wartete. Er gab sie ernst und mit fester Stimme: „Niemand läßt sich ungeschehen machen, was Sie an Ihrem Sohne verschuldet haben, Frau Hagen.“

In diesem Augenblick wurde die Thür geöffnet; der Pastor schritt auf das eintretende Mädchen zu, dem er die Lampe aus der Hand nahm, und entließ es sofort. Dann setzte er die Lampe auf den Schreibtisch und wandte sich wieder zu der Frau, die auf einen Stuhl gesunken war und das Gesicht in den Händen verborgen hatte. Ein leises Stöhnen drang zwischen ihren Lippen hervor, dann hob sie den Kopf in die Höhe. „Und wenn ich etwas angeben und die Schuld auf einen andern legen könnte, Herr Pastor? Wenn ich es vor Gericht bringen könnte, daß es vor jedermanns Augen läge, daß —“

Der Pastor konnte nur wiederholen: „Des Vaters Testament, das Erich ausdrücklich von dem Erbe ausschließt, würde in jedem Falle bestehen bleiben.“

Sie erhob sich, wie um Abschied zu nehmen, blieb aber zaudernd stehen und fragte dann stockend: „Herr Pastor, was weiß Erich von der Sache?“

Er überlegte einen Augenblick, ehe er sagte: „Ich glaube, ich breche kein Vertrauen nicht, wenn ich Ihnen sage, daß er vermuthet, daß seines Vaters Frau, — denn ich kann Sie nicht seine Mutter nennen, — mit List nach seinem Erbe gestanden hat, daß sie im Verein mit dem Schwiegersohn ein Verbrechen nicht geschient hat, ihm um sein Recht zu betrügen, denn, Gott sei Dank, um seines Vaters Segen hat sie ihn nicht bringen können. Er hatte Schritte gethan, von denen er hoffte, daß sie ihm einen Beweis in die Hand geben und seinen Namen reinigen würden, wo nicht, so wollte er wieder zur See gehen, als seiner Schwester Tod ihn anderen Sinnes machte. Er nahm ihr und ihrem Kinde zu Liebe die Schande vor der Welt auf sich, die seine Enterbung ihm brachte, und er trägt das Kreuz dem Herrn nach, wie es einem Manne und Christen geziemt, und ich weiß, mit welchem heiligen Ernst er nach der Gesinnung gerungen hat, die dem Feinde vergiebt und ihm wohlthut.“

„Hungert ihn, so speise ihn, dürstet ihn, so tränke ihn,“

Hausangelegenheiten einer allgemeinen Reichsgesetzgebung unterwerfen. Man muß hier die Entwicklung der Dinge abwarten. Der feierlichen Beisetzung des verstorbenen Herzogs Ernst in Coburg haben mit dem deutschen Kaiser zahlreiche Fürsten, darunter auch Fürst Ferdinand von Bulgarien, bekanntlich aus der katholischen Linie Coburg-Cohenz, beigewohnt. Russische Zeitungen haben daran manche Betrachtungen geknüpft, indessen sehr mit Ungrund, denn der Bulgarenfürst ist ganz einfach als Privatmann nach Thüringen gekommen. In Petersburger Kreisen scheint man aber zu glauben, der neue Herzog von Coburg müsse als Gemahl einer russischen Prinzessin dem Fürsten Ferdinand die Niederlegung der bulgarischen Fürstenwürde anbefehlen. Selbstverständlich geht dem Herzog von Coburg das Fürstenthum Bulgarien und sein Herrscher garnichts an, und die neue Herzogin Maria, die allgemein als eine sehr liebenswürdige Dame geschildert wird, dürfte sich um den von ihrem Bruder, dem Czaren, geführten politischen Streit ebensowenig bekümmern.

Die Zeit der großen Manöver beginnt nunmehr, und unser Kaiser wird sich mit dem Reichskanzler und Großem Gefolge zu deren Beivohnung nach Südwestdeutschland begeben. Bei den Kaisermanövern in Elsaß-Lothringen wird bekanntlich auch der Kronprinz von Italien anwesend sein, eine Thatsache, welche die Franzosen außerordentlich wurmt, was wieder uns und den Italienern gleichgültig ist. An den nur kurzen Aufenhalten des Kaisers in Straßburg hatten sich allerlei Sensationsgerüchte geknüpft, an welchen aber nichts Wahres ist. Ein längerer Aufenthalt läßt sich diesmal eben nicht mit den Manöver-Dispositionen vereinigen. Fürst Bischoff kehrt in diesen Tagen aus Rissingen nach Barzin zurück. In der letzten Rede, die er dort an Frankfurter Besucher gehalten, hat er wieder den Wunsch ausgesprochen, von den Einzelstaaten möchten die Verhandlungen im Bundesrathe mehr korrigirt werden. In den Kreisen der Reichsregierung herrscht augenblicklich vollste Stille. Die Vorbereitungen für die neue Parlamentssession werden erst Anfang Oktober beginnen. Von irgendwelchen größeren Vorberreitungen für die im Herbst bevorstehenden preußischen Landtagswahlen ist noch nichts zu bemerken, es sind auch keinerlei Ueberraschungen zu erwarten. Die mündlichen Verhandlungen über den neuen deutsch-russischen Handelsvertrag werden in Berlin in einigen Wochen beginnen. In Rußland ist die Noth bereits groß in der Landwirtschaft, da die bezüglichen Preise ununterbrochen sinken, und zugleich macht sich allenthalben ein sehr empfindlicher Geldmangel bemerkbar. Die russischen Unterhändler, welche Mitte September nach Berlin kommen, werden wohl etwas sehr viel mildere Seiten aufziehen, als es vor dem Zollkriege geschehen ist. Wie sich die Verhandlungen entwickeln werden, muß man abwarten.

Aus Deutsch Ostafrika kommt die erfreuliche Kunde von einem bedeutenden Erfolge der deutschen Waffen, welchen der Gouverneur von Scheele im Kilimandscharo-Gebirge über den widerpenftigen Sultan Meli errungen hat, dem es vor einem Jahre gelungen war, der deutschen Expedition unter Hauptmann von Bülow eine Schlappe in Folge der verrätherischen Unterstützung der in der dortigen Gegend ansässigen englischen Missionare beizubringen. Sultan Meli hat diesmal eine recht tüchtige Dection erhalten, sein Lager ist gekürrt, seine Leute

(Fortsetzung in der Beilage.)

jagte sie dumpf. „Ich fühle die feurigen Köhlen auf meinem Haupte brennen.“

Eine Pause entstand, dann trat der Pastor zu ihr und legte die Hand auf ihren Arm, während er mit erschütterndem Ernst sagte: „Gott läßt sich nicht spotten, Frau Hagen; es hat kein Segen auf ihrem Thun gelegen. Ihre Tochter ist dahingewelkt, wie ein früh verwelktes Blatt vom Baume, und nun droht dasselbe Schicksal dem Enkel, an dessen Gedeihen Sie sich freuten, und wessen wird sein —“

Sie war bei seinen Worten erschrocken zusammengefahren, jetzt unterbrach sie ihn mit erstaunter Frage: „Wie kommen Sie zu dieser Meinung, Herr Pastor? Ering ist gesund und kräftig. Er gleicht vielmehr seinem Onkel als meiner armen Tochter.“

„Es war mir so mitgetheilt worden,“ antwortete der Pastor betreten, aber sie beachtete seine Worte kaum, als sie fortfuhr: „Das ist's nicht, Herr Pastor, aber —“ und dann brach hervor, was sie bisher zurückgedrängt hatte und machte sich ungestüm Bahn. — „Er hat mich aus der Verstoßenheit genommen in sein Haus und an seinen Herd! Er ist um mich besorgt wie ein Sohn und — o Gott, mein Gott, ich kann nichts für ihn thun. Ich muß mit ansehen, wie ihm alles genommen wird, sein Gut und sein Recht und nun auch das Mädchen, das er liebt!“

Sie stöhnte schmerzlich auf, dann fuhr sie, sich schen unblückernd, fort: „Herr Pastor, es hat mir geschauert vor Malte seit meines Mannes Tode. Wie er da so heraufstürzte und an sein Sterbebett heran mit der Lüge im Munde, denn Erich hatte mich nie bedroht! War's, daß er ihm keine Zeit lassen wollte, den Sohn zu sehen oder — ich darf nichts sagen, ich —“ und sie biß die Zähne krampfhaft zusammen, als ob sie die Worte mit Gewalt zurückhalten müßte. Aber dann fuhr sie fort und hob die Hände zu ihm in die Höhe: „Helfen Sie mir Herr Pastor, was soll ich thun?“ und er las die Angst ihrer Seele in den zu ihm aufgeschlagenen Augen. Tiefes Mitleid stieg in seinem Herzen für die unglückliche, unter den Folgen der eigenen Sünde so bitter leidende Frau empor, und er sprach ernst und doch milde in bestimmtem Tone: „Ein offenes Bekenntniß ist das einzige, was Ihnen den Frieden bringen kann. Sagen Sie Erich die ganze Schuld, welche Sie gegen ihn auf dem Herzen tragen.“

Aber sie schüttelte heftig den Kopf. „Was sollte das nützen?“ fragte sie ungestüm. „Wenn es ihm zu seinem Rechte



Stadt. Kreis. Provinz.

Der Abdruck aller, durch Correspondenzzeichen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. Red. Stolp, 2. September.

Sedan.

Der Tag von Sedan wird wiederum im ganzen Vaterlande gefeiert, jener Tag, an welchem die deutsche Einheit aus Blut und Wunden emporgeblüht ist. Und wahrlich in unserer Zeit, in der finstere Gewalten an dem inneren Frieden rütteln und die deutsche Einheit in Trümmern schlagen wollen, thut es noth, vor allem die Jugend auf die glorreichen Tage von Sedan hinzuweisen, wo alle für einen Mann standen und freudig fürs Vaterland bluteten.

In unserer Stadt, die heute in Fahnenhülle prangt, begann die Feier dieses nationalen Festtages gestern Abend mit einem Fackelzuge, welcher von 700 Schülern der hiesigen Bürger-Knabenschule unter Führung des Herrn Lehrers Har-nack und unter Vorantritt einer Musikkapelle und einem wohl geschulten Trommler- und Pfeifercorps ausgeführt wurde.

Ueber sonst noch stattgehabte Festlichkeiten schreibt man uns: Turnverein „Jahn.“ Gestern feierte der Turnverein „Jahn“ in seinem Vereinslocale den Tag von Sedan.

Nach Absingen „Der Wacht am Rhein“ hielt der Vorsitzende eine kurze Ansprache, in welcher er nachwies, daß der Tag von Sedan der am besten geeignetste zu einem Nationalfesttage sei. Nicht der Schlachttag, sondern der Tag der Capitulation des französischen Heeres, der Tag der Gefangennahme Napoleons, der Tag, in welchem wir die ganze politische und historische Bedeutung des ganzen Krieges zusammenfassen, der Tag, an welchem sich der ganze Erfolg des Krieges am unmittelbarsten und glänzendsten darstellt, Napoleons Sturz, das war das erste, große, weltgeschichtliche Ereigniß des Tages.

Städtische höhere Töchter-schule. Zur dies-jährigen Sedanfeier versammelten sich heute Vormittags um 9 Uhr die Schülerinnen und das Lehrerkollegium der städtischen höheren Töchter-schule in der festlich geschmückten Aula der Anstalt.

Auch eine größere Anzahl von Angehörigen der Schü-lerinnen war zu der Feier erschienen. Eröffnet wurde dieselbe mit dem gemeinschaftlichen Gesänge der ersten Strophe des Liedes „Lobe den Herrn, den mächtigen König“, Vorlesung des 150. Psalmes und dem Gesänge der zweiten Strophe des vorigen Liedes. Darauf trugen Schülerinnen der siebenten bis fünften Klasse patriotische Gedichte vor und die Versamm- lung sang „Deutschland, Deutschland über alles“. Nach dem Vortrage der Schülerinnen aus der vierten bis ersten Klasse wurde gelungen „Ich hab' mich ergeben“. Hierauf hielt Herr Lehrer Büttow die Festrede, in welcher er an der Hand der Geschichte mit schönen und treffenden Worten nachwies, wie der Sedantag Deutschlands Geburtstag sei und forderte zum Schluß seiner Rede die Versammlung auf, das Gelübde, welches wir am heutigen Tage unserm geliebten Kaiser Wilhelm II. erneuern sollen, durch ein dreimaliges Hoch zu bekräftigen, in welches die Versammlung begeistert einstimmte und die erste und letzte Strophe von „Heil Dir im Sieger- kranz“ intonirte. Das Vaterland beschloß die recht erhebende, patriotische Feier.

Höhere Töchter-schule des Frä. Kraner. Die Privat-Töchter-schule feierte den Tag von Sedan in dem stinnig geschmückten neuen Schulsaale. Auf den Choral: „Sei Lob und Ehr“ folgten abwechselnd patriotische Gesänge und Deklamationen. In ihrer Rede schlug die Vorsteherin, Frä. Kraner, das Buch der Geschichte auf und stellte in geistvoller Klarheit und edlem Ausdruck die Entwicklung des deutschen Kaiserthums im Laufe der Jahrhunderte von Karl dem Großen bis auf die Gegen- wart dar. Zum Schluß legte Fräulein Kraner den Kindern ans Herz, nie zu vergessen, was uns groß gemacht habe.

„Nicht durch Schlachtenglück, nicht durch schlaue Politik, nicht durch unedle Benutzung der Schwächen anderer — wahr- haft groß ist es geworden durch seinen Geist. Deutscher Geist, deutsche Sitte, deutscher Fleiß, deutsche Treue und vor allem wahrer Glaube, sie mögen Schutz und Hort des deutschen Volkes bleiben“ — und ermahnte ferner, dankbar der Hohen- zollern zu gedenken, die Preußen durch schwere und arbeits- volle Jahre geführt und stets in Arbeit und Pflichterfüllung vorangegangen sind; sie hielten ihrem Volke die Treue. „Halten wir sie ihnen unwandelbar in Freud und Schmerz!“ Ein

verhelfen könnte, so wäre das eine andere Sache, aber Sie haben mir selbst gesagt, daß es unmöglich ist.“

„Es kann ihn nicht zum Herrn von Grashagen machen,“ wiederholte der Pastor, und sie fuhr schnell fort: „Ich hätte es über mich vermocht, wenn das hätte sein können. Er würde dann Erving zu sich genommen haben, und vielleicht — vielleicht hätte er mir doch vergeben können!“ Sie sprach leise in abgebrochenen Sätzen, während sich in ihrem Ton Muthlosigkeit und so tiefer Schmerz ausdrückte, daß der Pa- stor tief erschütterter war, aber er konnte nur seinen Rath wiederholen: „Sagen Sie Erich Ihre ganze Schuld, suchen Sie seine Verzeihung, Frau Hagen.“

Wieder schüttelte sie den Kopf. „Ich kann es nicht, ich darf es nicht wagen. Denken Sie nicht, daß die Worte sich auf meine Lippen gedrängt haben, wenn ich mich in meinem Hause Abends niedergelegt und Morgens erhoben habe, so daß ich die Zähne zusammenbeißen mußte, sie nicht auszu- sprechen? Meinem Gott habe ich's geklagt mit Thränen und Schmerz, aber vor Menschen muß ich schweigen.“

Sie wartete einen Augenblick, ehe sie fortfuhr: „Ich habe keine Entschuldigung, ich habe keine Sühne, und meine Sünde ist groß, riesengroß. Er würde sich von mir wenden, mich hinausstoßen — und, und ich kann nicht gehen, ich muß in Crumbach bleiben.“

„Aber sehen Sie denn nicht,“ rief der Pastor lebhaft bewegt, „daß es das einzige ist, was Ihnen Ruhe und Frieden bringen kann.“

(Fortsetzung folgt.)

Hoch auf unsern theuren Kaiser, den Führer unseres ruhmreichen Heeres und der Gesang der Nationalhymne schloß die Feier.

h. Bürgerknabenschule. Zur Feier des Tages war gestern Abend ein Fackelzug veranstaltet, welcher unter Leitung des Turnlehrers Herrn Har-nack ausgeführt wurde und einen recht großartigen und gelungenen Verlauf nahm. Zu wünschen wäre nur gewesen, daß das Publikum sich etwas rücksichtsvoller dem Zuge gegenüber gezeigt hätte. Heute früh 8 bezw. 9 Uhr fand der Festakt in der Aula der Bürger- knabenschule statt, bei dem die daran theilnehmenden Schüler in 2 Abtheilungen getheilt waren, weil die Aula nicht alle mit einem Male faßt. Die Festreden, von Choral, Decla- mationen und Chorgesängen eingeleitet und durchflochten, hielten die Herren Ruz in der ersten und Behne in der zweiten Abtheilung. Die Bedeutung des Tages von Sedan wurde der Jugend als ein Tag des Gerichts für Frankreich, als ein Tag der Wiedergeburt Deutschlands und als ein Tag der Ermahnung ans Herz gelegt.

Ueber sonst noch stattgehabte Festlichkeiten schreibt man uns: Turnverein „Jahn.“ Gestern feierte der Turnverein „Jahn“ in seinem Vereinslocale den Tag von Sedan. Nach Absingen „Der Wacht am Rhein“ hielt der Vorsitzende eine kurze Ansprache, in welcher er nachwies, daß der Tag von Sedan der am besten geeignetste zu einem Nationalfesttage sei. Nicht der Schlachttag, sondern der Tag der Capitulation des französischen Heeres, der Tag der Gefangennahme Napoleons, der Tag, in welchem wir die ganze politische und historische Bedeutung des ganzen Krieges zusammenfassen, der Tag, an welchem sich der ganze Erfolg des Krieges am unmittelbarsten und glänzendsten darstellt, Napoleons Sturz, das war das erste, große, weltgeschichtliche Ereigniß des Tages und dem entsprechend und daraus hervorgehend die Wiederaufrichtung des deutschen Kaiserthums. Wie war das deutsche Volk sich seiner Kraft so stolz bewußt geworden, nie haben alle deutsche Stämme an denselben Siegen dieselbe Genugthuung empfinden können, als am Tage von Sedan. Diese gemeinschaftliche That fürs Vaterland ist aber, wie einst die Schlacht im Teu- toburger Wald, das Palladium, zu welchem hinblickend die deutschen Stämme am besten der nationalen Zusammengehö- rigkeit sich bewußt bleiben. Einen Tag, der solches geschaffen, die Befreiung, die Einheit, die Größe des Vaterlandes, einen Tag, dessen erste Kunde alle deutschen Herzen mit Freude und Wärme durchschauerte, einen solchen Tag vergißt man nicht. Fortan wird sein Andenken leben, von Geschlecht zu Geschlecht, hoch und hehr steht der Tag in der Geschichte da, als das Wahr- zeichen des neuen Deutschlands, eine schimmernde Ehrensäule für das gegenwärtige, eine ernste Mahnung für das zukünftige Geschlecht. Mit einem Hoch auf Kaiser und Reich, in welches die Versammlung kräftig einstimmte, schloß die Rede. Nachdem die Kaiserhymne und mehrere andere patriotische Lieder ge- sungen, war die Feier mit dem Liede: „Deutschland, Deutsch- land über Alles“ beendet.

Uebungsgestellung. Gestern Vormittag 7 1/2 Uhr gestellten sich hier selbst am Bahnhof ungefähr 530 Uebungsleute der Landwehr und Reserve und gelangten 394 Mann und 26 Unteroffiziere mit einem um 10,34 abgelassenen Extrazug unter Führung eines Begleit- Kommandos von 2 Offizieren, 17 Unteroffizieren und 17 Gefreiten nach Danzig zum 1. Bataillon Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 18 zur Absendung. 65 Mann und 4 Unteroffiziere fuhren mit dem 12-Uhr Zuge unter Führung von 2 Unteroffizieren, 3 Gefreiten nach Graudenz zum 2. Bataillon Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 21.

Unglücksfall. Beim Aufladen von Dünger wurde der Arbeiter Edward Groth hier selbst von seinem Mit- arbeiter aus Unvorsichtigkeit mit einer Dunggabel in das rechte Auge gestochen. Es trat alsbald Gehirnentzündung ein, die am folgenden Tage zum Tode des Verletzten führte.

Gartenbau Verein. Am nächsten Mittwoch, den 6. d. M., wird Herr Landschaftsgärtner und Wanderlehrer Lange-Berlin im Gartenbau-Verein einen Vortrag über Obst- bau und Obstverwertung halten. Da Herr Lange sich einige Tage hier aufhalten will, so ist er in dieser Zeit gern bereit, auch in anderen Vereinen ähnliche Vorträge zu halten.

Personal-Chronik. Die Ergänzungs- und Wie- dervwahl des Kaufmanns Trabert und des Fabrikbesizers Scharmann in Büttow zu unbesoldeten Rathmännern daselbst für die Periode vom 14. Dezember 1893 bis dahin 1899 ist bestätigt.

(Weiteres Lokales siehe Beilage.)

Büchertisch.

Die Erwerbsfrage des weiblichen Geschlechts har- tet noch ihrer praktischen Erledigung. Die wohl allen unseren Leserinnen wenigstens dem Namen nach wohlbekannte, prak- tische illustrierte Frauen-Zeitung „Mode und Haus“ ver- tritt in ihrem vielseitigen Inhalt auch in nachdrücklicher Weise das Frauenrecht und hiermit in Verbindung die durch dieses Recht bedingte Erweiterung der nutzbringenden Frauen- thätigkeit. Ohne für eine Emanzipation der Frauen einzu- treten, werden in der empfehlenswerthen illustrierten Zeitschrift praktische Mittel und Wege angegeben, wie die Frau ohne Vernachlässigung ihrer häuslichen Pflichten, sich und ihren erwachsenen Kindern Verdienste sichern kann, die ihnen auf dem oft schweren Lebensgang für alle Zufälligkeiten sicheren Halt zu bieten vermögen. „Mode und Haus,“ bekanntlich ein erschöpfendes Universalblatt für die Familie, kostet viertel- jährlich nur 1 Mk. ohne, 1,25 Mk. mit werthvollen Colorits und ist durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu diesem außerordentlich niedrigen Abonnementspreise zu be- ziehen. Unentgeltliche Probenummern von sämtlichen Buch- handlungen und der Expedition von „Mode und Haus“ Berlin W. 35.

Telegramme der „Stolper Post“.

Coblenz, 2. September. (Wolffs Bureau.) Im Trinkpruch des Kaisers beim Festmahl der Rhein- provinz heißt es: „Der Empfang der Rheinländer spricht ganz besonders zu meinem Herzen. Ich danke den Coblenzern und allen meinen treuen Rhein- ländern für den der Kaiserin und Mir gewordenen Empfang. Tief bewegten Herzens rede Ich zu Ihnen an dieser Stelle in diesem Hause, so eng verknüpft mit der Geschichte Meines dahingegan- genen Großvaters mit der Persönlichkeit Meiner verstorbenen Großmutter. Wir fühlen das Walten der hohen Frau, die in diesen Räumen einst ge- wohnt, spüren noch jetzt die segnende Hand der Kai- serin-Augusta in allen Theilen der Provinz. So fasse Ich alles, was Ich fühle und denke in den Seg- nungswunsch für das Gedeihen der Provinz zusammen.“

Die Rheinlande leben hoch, nochmals hoch und zum dritten Male hoch!“

London, 2. Septbr. (Wolffs Bureau.) Das Unter- haus nahm mit 301 gegen 267 Stimmen in dritter Lesung die Pomerule-Bill unter lebhaftem Beifall der Nationalisten und Radikalen an, die sich von ihren Sitzen erhebend, Hüte und Tücher schwenk- ten. Bei Verlassen des Unterhauses wurde Glad- stone und Frau, von einer großen Volksmenge ent- husiastisch begrüßt. Das Oberhaus nahm in erster Lesung die Pomerulebill an.

Marktberichte.

Berliner Viehmarkt.

(Telegramm der „Stolper Post“.)

Berlin, 2. Septbr. 1893. Städtischer Zentralviehhof. Telegraphischer Bericht der Direction. Zum Verkauf standen heute 3378 Rinder, 6656 Schweine, 1465 Kälber, 17489 Hammel. In Rindern schleppendes Geschäft. Es verbleibt etwas Ueber- stand. Man zahlte für 1. Waare 57—60 M., 2. 50 bis 55 M., 3. 38—46 M., 4. 30—35 M. per 100 Pfd. Fleisch- gewicht. — Der Schweinemarkt verlief langsam und wird — geräumt. Man zahlte für 1. Waare 56—57 M., 2. 53—55 M., 3. 48—52 M. pro 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. Bakonier 42—43 M. Der Kälberhandel gestaltete sich gedrückt und wird — geräumt. 1. Waare brachte 48—52, 2. 43—47, 3. 38—42 Pfg. pro Pfd. Fleischgewicht. — Der Hammelmarkt zeigte faule Tendenz und wird — geräumt. Man zahlte für 1. Waare 36—54, 2. 30—34 Pfg. pro Pfd. Fleischgewicht. Magerhammel gedrückt.]

Börsenberichte

Berlin, 1. September.

Weizen (mit Ausschluß von Raubweizen) per 1000 kg. loco leblos. Termine höher. Gef. 9550 t. Ründigungspreis 153,25 M. loco 145 bis 164 M. n. Dual. Lieferungsqualität 150 M., per diesen Monat —, September-October 153—153,75—153,50 bez., per October-November 153,75 bis 155,50—156 bez., per November-December 157,50—158 bez., per December —, per Januar 1894 —, per Februar —, per März —, per Mai 164 bis 164,50 bez.

Roggen per 1000 kg. loco mäßiger Umsatz. Termine höher. Gef. 23450 t. Ründigungspreis 153,25 M. loco 122—134 M. nach Dual. Lieferungsqualität 130 M., inländischer, guter alter und neuer 130 bis 13 1/2 ab Bahn bez., geringer neuer 125 ab Bahn bez., per diesen Monat —, September-October 132,75—134—133,75 bez., per October-November 134,7—136,5—136 bez., per November-December 137,5—138,5—138 bez., per December —, per April 1894 —, per Mai 1894 141—142 bez. Gerste per 1000 kg. wenig belebt. Grobe u. kleine 150—185, Futtergerste 125—145 Mark nach Dual.

Hier per 1000 kg. loco geringe Waare schwer veräußlich. Ter- mine höher. Gef. — t. Ründigungspreis — M. loco 152—166 M. nach Dual. Lieferungsqual. 168 M. Pommerscher mittel bis guter 154—174 bez., feiner 174—182 bez., preuß. mittel bis guter 156—176 bez., feiner 177—184 bez., schlesf. mittel bis guter 158—176 bez., feiner 177—186 bez., per diesen Monat —, per September-October 154—155 1/2 bez., per October-November 150,5—15 1/2 bez., November-December —, per Decem- ber —, per April 1894 —, per Mai 146 bez.

Petroleum (Raffinirtes Standardwaare) per 100 kg mit Faß in Posten von 100 Ctr. Termine — Gefündigt — kg. Ründigungspreis — Mark. loco —, per diesen Monat —.

Spiritus mit 50 Mark Verbrauchsabgabe per 100 l. a 100% = 10000 % nach Tralles. Gef. — kg. Ründigungspreis — M. loco ohne Faß —.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 l. a 100% = 10000% nach Tralles. Gef. — l. Ründigungspreis — M. loco ohne Faß 35—35,2 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 l. o 1000 % = 10000 % nach Tralles. — Gef. — l. Ründigr. — M. loco mit Faß — per diesen Monat —.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Fest und höher. Gef. 1090 000 l. Ründigungspreis 33,3 M. loco mit Faß —, per diesen Monat und per September-October 33,1—33,3—33,5 bez., per October- November 33,4—33,2—32,5 bez., per November-December 33,4—33,5 bis 33,3—33,6 bez., per April 1894 39,1—39,3 bez., per Mai 39,3—39,5 bez.

Stettin, 1. September.

Witterung: Regnig. Temperatur + 10 ° M. Barometer 764 Mm. Wind: NNW.

Weizen fester, per 1000 Kilo loco neuer 140—146 M., per Sep- tember-October 147 M. bez., u. Dr., per October-November 149 M. Dr., u. d., per November-December 151,59 M. Dr., 151 M. Gd.

Roggen etwas höher per 1000 Kilo loco 120—125 M., per September-October 126,50—127 M. bez., per October-November 129,50 bis 131,25—131 M. bez., per November-December 131 M. bez.

Gerste per 1000 Kilo loco Borspomm. 135—140 M., Märker 135—160 M.

Hafers per 1000 Kilo loco neuer vom 146—156 Mark Spiritus fester, per 100 Liter a 100% loco ohne Faß 70er 33 80 M. bez., per September und September-October 70er 32,30 Mark n. m.

Berliner Fondsrie vom 1. September.

Table with 3 columns: Name of security, Price, and other details. Includes entries like Preuß. Centr.-Bod., Rom. Hypoth.-Bank, Reichsbant, etc.

Zinsfuß der Reichsbank.

Table with 2 columns: Description of security and Interest rate. Includes entries like Infaten per Stück, Souverain per Stück, etc.

Stolper Wetterbericht.

Table with 4 columns: Date, Time, Temperature, and Wind direction. Shows data for 2. Septbr.

Barometerstand in mm.

Table with 4 columns: Date, Time, Morning barometer, and Afternoon barometer. Shows data for 2. Septbr.

Am 3. September.

Sonnenaufgang: 6 Uhr 5 Min. Sonnenuntergang: 6 Uhr 36 Min.

Postenfahrplan.

Table with 2 columns: Arrival in Stolp and Departure from Stolp. Lists train times and destinations like Büttow, Wobesche, etc.



**Familien-Nachrichten.**

Gebo ren: Herrn Paul Willkow (Stettin) ein Sohn. Herrn Rudolf Abraham (Stettin) ein Sohn.

Gestorben: Frau Albertine Seybell (Grabow). Herrn S. Witt (Schübben-Zanow) Tochter Helene.

**Kirchliche Anzeigen.**

Am 14. Sonntag nach Trinitatis predigen:

**St. Marienkirche.**

Vorm. 9 Uhr: Beichte, darnach Predigt und Feier des heil. Abendmahls: Herr Prediger Friederici. Collecte für die Preussische Haupt-Bibelgesellschaft.

Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Nachmittags 4 Uhr: Predigt: Herr Predigtamtskandidat Gurr aus Symbow.

**Schloßkirche.**

Schloßgemeinde.

Vormittags 10 Uhr: Predigt: Herr Kandidat Deichmann.

Ev.-reformirte Gemeinde.

Nachmittags 4 Uhr: Predigt: Herr Pastor Siegert.

**St. Petri-Kirche.**

Vormittags 10 Uhr: Predigt: Herr Prediger Bartelt.

Nachm. 2 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.

**Katholische Kirche.**

Vormittags 1/2 10 Uhr: Predigt und Hochamt.

Nachmittags 3 Uhr: Segensandacht.

**Bekanntmachung.**

Die Mitglieder unserer Synagogengemeinde werden hierdurch benachrichtigt, daß

1. die Miethserneuerung der Sige in unserer Haupt- und Interims-Synagoge am Freitag, den 8. September d. J. Nachmittags von 3—6 Uhr und
2. die anderweitige Vermietung am Sonntag, den 10. September d. J. Vormittags von 10—1 Uhr laut Tage gegen sofortige Zahlung in unserem Sitzungszimmer stattfindet.

Der Eintritt an den hohen Feiertagen ist in beiden Synagogen nur gegen Einlaßkarten auf den Namen der Inhaber lautend gestattet, welche den Inhabern eigener Sige zugestellt, während die, für gemietete Sige bei der Vermietung ausgegeben werden.

Stolp, den 31. August 1893.  
Der Vorstand  
der Synagogen-Gemeinde  
J. Woltberg.

**Stadtverordneten-Versammlung.**

Sizung am Mittwoch, den 6. September, Nachmittags 4 1/2 Uhr.

**Tagesordnung:**

1. Neueintheilung und Vermietung der Holzstapel. — 2. Anschaffung von Spielgeräthen für Jugend- und Volksspiele. — 3. Kenntnißnahme von der Entscheidung des Provinzialraths vom 30. Juni und Festsetzung eines Ortsstatuts über Zusammensetzung der städtischen Körperschaften und Bildung der Kommissionen sowie eines Gemeindebeschlusses über die letzteren und ihre Zahl. — 4. Revision der Rechnung pro 1892/93 der Fischbrutanstalt. — 5. Desgl. der bei der Stadthauptkasse durchlaufenden Gelder. — 6. Anstellung eines Prozeßes gegen den königl. Fiskus betr. Fischerei-Ausübung im Stolpmünder Hafen.

Geheime Sitzung.  
Stolp, den 2. September 1893.  
Skopnik.

Am Sonnabend, d. 9. September 1893, Vormittags 11 Uhr findet in Stolp in Mund's Hôtel eine

**Sizung**

des

**Oekon. Vereins**

Stolp-Schlawe-Rummelsburg

statt. Wir laden dazu alle Mitglieder des Vereins, sowie alle Freunde der Landwirtschaft ein und bitten um zahlreichen Besuch der Sizung.

Das Direktorium  
des landwirthschaftlichen  
Vereins Stolp-Schlawe-  
Rummelsburg.  
v. Voss-El Boshpol.

**Sämmliche Neuheiten in  
Kleiderstoffen**

schwarz und farbig,  
wie die neuen

**Modelle**

in

**Jacken u. Mänteln**

für Herbst und Winter  
sind eingegangen.

Ich biete für die kommenden Saisons eine um so größere Auswahl nicht allein in obigen Artikeln sondern auch in allen

**Wirthschaftsstoffen**

wie Leinen, Hemdentuchen, Negligestoffen, Gardinen, Bett- u. Tischzeugen, Portieren,

ferner:

**Herrenstoffen u. a. m.**

weil ich bereits in der Absicht meinen Neubau per Herbst zu beziehen, im Frühjahr als die Preise namentlich für Leinen- und Baumwollwaaren billiger waren in ausgedehnterem Maße disponirt hatte.

Die Preise habe ich, weil es mir für die größeren Waarenmengen so sehr an Platz mangelt, und ich eine möglichste Räumung bis Schluß dieses Jahres wünsche sehr billig calculirt.

**S. Müllerheim.**

**Lebensversicherungsbank f. D. zu Gotha.**

Die hiesige Vertretung dieser ältesten und größten deutschen Lebensversicherungsanstalt verwaltet der Unterzeichnete. Derselbe erbietet sich zu allen erwünschten Auskünften.

**Max Kallenbach.**

Bureau: Hospitalstraße 38a I.

**Margarine FF**

Qualität feinsten süßer Sahnen Gras-Butter

aus der Fabrik von A. L. Mohr in Bahrenfeldt bei Ottenfen, welche nach dem Gutachten des Gerichts-Chemikers Herrn Dr. Bischoff in Berlin denselben Nährwerth und Geschmack besitzt, als gute Naturbutter, wird als vollständiger Ersatz für feine Butter, sowohl um auf Brod gestrichen zu werden, als zu allen Küchenzwecken empfohlen und ist

pro Pfund 80 Pfg.

zu haben bei Herrn Hugo Zimmermann Nachf., Emil Wagner, A. P. Hillebrand, Julius Schweitzer, Otto Tillack, A. Nikrant, Carl Ludwig, A. J. Birr.

Depot und Engros-lager bei  
E. von Bibra, Bergstr. 51b.

**Stolper Steinpappen u. Dachdeckmaterialien-Fabrik von Seefeldt & Ottow in Stolp i. P.**

übernimmt und führt als Spezialität aus:  
Nene doppellagige Pappdächer.  
Ueberklebungen alter devastirter Pappdächer.  
Holzzementbedachungen.  
Reparaturen u. Anstriche an Pappdächern.  
Asphaltirungen und Isolirungen.  
Abdeckungen aller freistehenden Mauerwerke mit Asphalt-Abdeckungsmasse

nach eigenem System der Fabrik.

Die Fabrik übernimmt die Instandsetzung und Instandhaltung ganzer Pappdächerkomplexe. Garantien werden bis zu 30 Jahren übernommen.

**Spezialität:**

Eindeckung von Ziegeldächern (Biberschwänzen) in Pappstreifen.

**Filialen:**

Deutsch-Eylan, Westpr., Königsberg i. P., Posen,  
seit 1878. seit 1884. seit 1891.  
(Vorbesichtigung und Voranschlag kostenfrei.)

† Gestern Nachmittag entschlief sanft unser kleines Töchterchen Louise. Dies zeigt tiefbetruibt an  
Robert Zick und Frau.

**Zwangs-Versteigerung.**

Montag, den 4. September 1893, Mittags 12 Uhr werde ich in Wobeser, Versammlungsort im Krüge

**2 Schweine**

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Silgradt,  
Gerichtsvollzieher.

**Alte Casino-Gesellschaft Stolp.**

**Außerordentliche General-Versammlung**

Montag, den 4. September  
Abends 8 1/2 Uhr.  
Der Vorstand.

**Gartenbau-Verein.**

Mittwoch, den 6. d. Mts.  
Abends 7 1/2 Uhr

General-Versammlung und Abends 8 Uhr Vortrag des Herrn Lange-Berlin. Mitglieder mit ihren Damen sind hiermit eingeladen. Gäste willkommen.

Der Vorstand.

Am 30. September und 1. October findet in Stolp eine

**Obstaustellung**

verbunden mit

**Obstbörse**

statt. Anmeldungen zur Beschickung sind bis zum 15. Septbr. an Herrn Kelterereibesitzer Heintze zu richten.

Der Gartenbau-Verein.

Chemisch untersucht garantiert reine gesunde Deutsche  
**Natur-Weine**  
Oswald Nier  
Hauptgeschäft Nr. 108  
BERLIN  
ungegypste

Zu haben in Stolp i. Pom. bei Herrn A. Nikrant, Mittelstr. 191.

**Tapeten!**

Naturelltapeten von 10 Pf. an,  
Goldtapeten " 20 " "  
Glantzapeten " 30 " "  
in den schönsten neuesten Mustern Musterkarten überallhin franko.  
Gebrüder Ziegler, Minden in Westfalen.

Schutz gegen Uebervortheilung.  
Vorher kauft, vorherige die von der Preussischen Regierung u. dem Schweizer Verein Kantone u. Kantonen.

**Butter**

von Molkereien u. Gütern kauft zu höchsten Preisen gegen sofortige Cassé.

M. Philipsthal,  
Bergstraße 48a.

CHOCOLAT  
**Suchard**  
VEREINIGT VORZUGLICHSTE  
QUALITÄT MIT MÄSSIGEM PREISE.

Goldene Medaille  
Welt-Anstellung  
Paris 1889.

**Dr. med. Volbeding,**  
Düsseldorf, Königs-Allee 6,  
prakt. homöop. Arzt  
behandelt vorzugsweise brieflich mit bestem Erfolge

**Dr. Spranger'sche Magentropfen.**

ausgezeichnetes Hausmittel bei Magenkrampf, Leibschmerz, Kolik, Aufgetriebensein, Magensäure, Verschlimmung, überhaupt bei allerlei Magenbeschwerden u. Verdauungsstörungen. Bei Sämorrhoidalleiden vorzügl. Bewirken schnell u. schmerzlos offenen Leib, regen Appetit an. Zu haben in Apotheken à kleine Flasche 60 Pfg. Große Fl. 2,50 Mt.

Für mein Tapissier-, Kurz- u. Wollwaaren-Geschäft suche ich zum baldigen Antritt

**2 junge Mädchen**

zur Erlernung.  
Bertha Bach.

Ich suche gleich einen

ordentlichen

**Laufburschen**

Julius Salinger

**Ein ordentlichen Laufburschen**

verlangt sofort

M. Kurnik Nachf.

Inh. Alfred Fuchs.

**3-4 Malergehilfen**

sucht O. Kittel, Maler.

Einige Lehrlinge und einige Mädchen können sich melden in der Cigarrenfabrik von Gustav Jacobson.

In unserer Buchdruckerei ist die Stelle eines

**Schreib- u. Lehrlings**

zu besetzen.

F. W. Feige's Buchdruckerei.

Ein ordentlicher, tüchtiger Geselle findet dauernde Beschäftigung in der Mühle.

L. Klatt,

Rummelsburg.

Gesucht von sofort ein

**Jäger,**

der guter Schütze ist.

Dom. Cosemühl.

Suche zum 1. October

**eine Wirthin.**

Frau von Somnitz

Cassin bei Jockenzin.

**Ein Mädchen**

für die Meierei, sowie eine

**Weberin**

die aber auch häusliche Arbeit übernehmen muß, finden zum 1. October guten Dienst auf

Dom. Pustamin.

Ein junges Mädchen, welches Schneider und auf Neu plätten kann, sucht sofort oder zum 1. October

Frau A. Kratz-Cosemühl.

Ein tüchtige

**Wirthin**

sucht zum 1. October

Dom. Peest A,

bei Zitzewitz.

**Stolper Marktpreise**

	vom 2. Septbr. 1893.		
	hoh- ster Preis.	mit- tel- ster Preis.	nied- er- ster Preis.
pr. 100 Rgr.			
Weizen, gut	14 50	14 40	14 20
" mittel	14 40	14 20	14 —
" gering	14 20	14 —	13 80
Roggen, gut	12 —	11 80	11 40
" mittel	11 80	11 40	11 20
" gering	11 40	11 20	11 —
Gerste, gut	12 20	12 —	11 60
" mittel	12 —	11 60	11 40
" gering	11 60	11 40	11 —
Hafer, gut	13 40	13 —	12 60
" mittel	13 —	12 60	12 —
" gering	12 60	12 —	11 60
Erbisen, gelbe zum Kochen	16 —	15 —	14 —
Speisebohnen, weiße	50 —	40 —	30 —
Linzen	60 —	50 —	40 —
Kartoffeln	3 60	3 —	2 60
Richtstroh	5 —	4 50	4 20
Krummstroh	3 80	3 40	3 —
Heu	8 50	8 —	7 50
pr. 1 Rgr.			
Kindfleisch, v. d. Keule	1 10	1 —	1 —
" Bauchfleisch	1 —	10	10
Schweinefleisch	1 20	1 10	1 —
Kalb- u. Hammelfleisch	1 —	80	80
Speck, geräuch.,	2 —	1 30	1 —
Eibutter	2 40	2 —	1 80
Eier	60 Stück	2 40	2 25

**Wasserstand der Stolpe**  
an der Präsidentenbrücke:  
Am 2 Septbr. 0,92 Meter.

Der heutigen Auflage der Zeitung liegt für alle unsere Leser ein Prospekt der allbekanntesten bestrenomirten Firma Carl Heintze, Berlin W., betreffend die Marienburger Pferde-Lotterie bei, den wir besonderer Aufmerksamkeit empfehlen.





Baron: Wenn meine Schwester Pauline nur etwas von ihrem reizenden Teint hätte, sie würde gewiß ihr halbes Vermögen dafür geben.

Fräulein Rosa: Warum so viel? Grolich Crème und Grolichseife kosten ja zusammen nur Mk. 2,— und bezwecken Alles auf leichteste und schnellste Weise. Bei Anwendung dieser einfachen, billigen Mittel ist schön zu sein keine Kunst.

### Crème Grolich

entfernt unter Garantie  
Commerzprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Miteffer,  
Naseneröthe etc.  
Preis Mk. 1,20 Pfg.

### Savon Grolich

dazu gehörige Seife Mk. —,80 Pfg.  
Beim Kaufe verlange man ausdrücklich die in Paris 1889 preis-  
gekrönte Crème Grolich, da es werthlose Nachahmungen giebt.

Haupt-Depôt bei Johann Grolich,

Droguerie „Zum weißen Engel“ in Brünn.

Auch echt zu haben in Stolp i Pomm. bei:

**H. Weiss, Droguist.**

Eine Parthie zurückgesetzter Ge-  
genstände, die ich mit übernommen habe,  
verkaufe, um damit zu räumen, zu äusserst  
billigen Preisen.

**Carl Hering Nachfl.  
Meta Schmalz.**



### Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

POSTDAMPFER nach  
**NEW-YORK** über **ROTTERDAM**  
MITTWOCHS und SONNABENDS.

Nähere Auskunft ertheilt

die Verwaltung in ROTTERDAM.



### Die Uhrenfabrik

von  
**C. Jägermann Nachf.**

Berlin W.  
Friedrich-Strasse No. 77,  
nahe Jäger-Strasse,  
Gegründet 1866

verkauft und versendet mit reeller 3jähriger Garantie  
Nickel Herren Remontoir Marke „Diogene“

bestes Schweizer Fabrikat, mit Emaille-Zifferblatt und Secundenzeiger, Zeigerstellung durch die Krone	12 Mk.
Silberne Herren-Cylinder-Schlüssel-Uhren mit Goldrand, auf 10 Steinen gehend, Marke Pegasus, Diese Uhr ist das Beste, was in Schlüsseluhren gemacht wird, und ist mit Firma versehen.	18 Mk.
Silberne Herren-Remontoir-Cylinder-Uhren mit Goldrand, auf 6 Steinen gehend, Marke Teutonia.	20 Mk.
Silberne Herren-Remontoir-Cylinder-Uhren mit Goldrand, Ia., auf 10 Steinen gehend, Marke Jägermann, beste silberne Herren Remontoir-Cylinder-Uhr.	25 Mk.
Silberne Herren-Remontoir-Ancre-Uhren mit Goldrand, Ia. auf 15 Steinen gehend,	35 Mk.
Silberne Damen-Remontoir mit Goldrand, 2 silberne Kapseln, 10 Steine	24 Mk.
14 Karat Gold-Damen-Remontoir, 10 Steine, solide Uhr	36 Mk.
14 do. do. do. do. 10 do. extrastark	42-50 Mk.
14 do. do. mit Schutzdeckel	65 Mk.
14 do. do. mit 3 Goldkapseln	75-150 Mk.
14 do. do. Ancre-Herren-Remontoir, 15 Steine, offen	60-90 Mk.
14 do. do. do. do. mit Schutzdeckel	90-150 Mk.
14 do. do. do. do. mit 3 Goldkapseln	120-300 Mk.
18 do. do. do. do. von A. Lange & Söhne, Glashütte b. Dresden	250-3000 Mk.
Wecker-Uhren mit Ancregang in jeder Lage gehend, mit Sekundenzeiger	5 Mk.
Patent Repetir-Wecker, welche nach der angegebenen Zeit wenn man geweckt sein will, vermittelst durchdringenden Läutens den Wecker alle 5 Minuten wiederholen. D R. Patent No. 49315	12 Mk.
Nickel Panzerketten, aus massiv weissem Metall von	1,50 Mk. an.

Illustrierter Preis-Courant gratis und franco.

Grosse Auswahl in Regulatoren, Bronze-, Stand- u. Wecker-Uhren, goldenen-silbernen, Talmi- und Nickel-Ketten.

Sämmtliche Uhren sind sorgfältig abgezogen und regulirt. Versand nach Ausser halb gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Bei vorheriger Ein-sendung des Betrages franco Versand von Taschenuhren. Bei Aufgabe von Berlin-Referenzen grössere Auswahl sendungen bereitwilligst. Streng feste Preise. Die Firma kauft und verkauft nur gegen baar.

**Muster franco!**

Für 70 Pfennig Stoff zu einer eleganten Fantasie Weste.

Für 1 Mk. 80 Pfg. 1 Meter 20 cm. Buckskin, melirt und gestreift zu einem Beinkleid

Für 6 Mark 6 Meter englisch oder zu einem besten kommenden Anzug. (Schöne Qualität)

Für 4 Mark 50 Pfg. 2 Meter Excelsior-Diagonal zu einem modernen Paletôt.

Für 3 Mark 1 Meter 15 cm. Imitations-Kammgarn zu einem Beinkleid, neueste Dessins.

Für 7 Mk 50 Pfg 3 Meter marineblauen Cheviot zu einem eleganten, dauerhaften Anzug.

**Franc**

erhält Jedermann auf Verlangen  
**die neuesten Muster**  
von Tuch, Buckskin, Kammgarn, Cheviots  
Paletôtstoffen und Damentuchen!

**Tuchausstellung Augsburg**  
Wimpfheimer & Co.

Ueberraschend schöne u. grosse Auswahl.  
**Wirklich billige Preise.**  
Vorthellhaft

für Jeden sich die Muster kommen zu lassen,  
zumal hierdurch feinerlei Verpflichtung  
zum Kaufen entsteht.

Für 13 Mark 50 Pfg. 3 Meter sehr modernen Nord-Cheviot zu einem Promenade-Anzug, carrirt, gestreift und Pfeffer und Salz.

Für 19 Mark 50 Pfg. 3 Meter hochfeinen Kammgarn zu einem schicken Eaten-Anzug.

Für 3 Mark 1 Meter 15 cm. Imitations-Kammgarn zu einem Beinkleid, neueste Dessins.

Für 7 Mk 50 Pfg 3 Meter marineblauen Cheviot zu einem eleganten, dauerhaften Anzug.

**Aufträge von 5 Mark an franco!**

Schmeyer & Söhne, doppeltbreit das Meter 1 Mark 80 Pfg.

Samen-Regenmantelkappe von Mark 1,50 an.

### Zacherlin

ist das bestgerühmte Mittel gegen jederlei Insekten.

Die Merkmale des stannenswerth wirkenden Zacherlin sind:

1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl“.

(Die Flaschen kosten: 30 Pfg., 60 Pfg., 1 Mk., 2 Mk., der Zacherlin-Sparer 50 Pfg.)

In Stolp bei Herrn A. Lemme & Co.	In Posen bei Herrn R. Schwarz.
„ „ „ „ Gust. Abt Nachfl.	„ Mügenwalde b. „ E. Behring,
„ „ „ „ H. Weiss.	„ Schlawe bei „ Carl Lehrke,
„ Zarnen bei Herrn A. Kniepke.	„ Zanow „ „ F. Awé Lallemand.

### Hof-Piano-Forte-Fabrik

von

### G. Wolkenhauer in Stettin.

Filiale: Stolp, Blücherplatz 2.

Reichhaltige Auswahl

von

### Flügeln, Pianino's, Harmonium's.

Die Wolkenhauer'schen Instrumente zeichnen sich aus durch höchste Vollkommenheit und unverwüßliche Haltbarkeit. Der Schwerpunkt der Fabrik liegt nicht in der Massenfabrikation billiger, leicht gebauter Instrumente, sondern in der Herstellung von Pianino's welche allen künstlerischen Anforderungen entsprechen. Die Preise sind so niedrig gestellt als es bei der Verwendung des besten Materials nur möglich ist.

Theilzahlungen bewilligt, auch alte Instrumente in Zahlung genommen.

Hierzu eine Weila. e.